



AUSBILDUNGS- MARKT 2020

Ausbildung in der Krise

AUSBILDUNGSMARKT IN DER KRISE

Kurzbewertung der IG Metall

In allen Lebensbereichen hat die Corona-Pandemie Auswirkungen, so auch auf den Ausbildungsmarkt. Das aktuelle Geschehen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens beeinflusst sowohl das Verhalten von Bewerberinnen und Bewerbern als auch der Betriebe. Ohne Ausbildungsmessen, berufsorientierende Praktika und Tage der offenen Tür ist die betriebliche Akquise von Nachwuchskräften erschwert. Jungen Menschen wiederum fehlt der betriebliche Einblick, sie sind verunsichert und verharren vermehrt im schulischen System.

Die Bundesregierung hat an vielen Stellen Hilfen für Unternehmen bereitgestellt. Um die Ausbildungskapazitäten zu erhalten wurde das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ ins Leben gerufen. Die Vorarbeit dazu wurde in der „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ geleistet, in der auch die IG Metall vertreten ist. Mit dem 500 Millionen Euro schweren Programm können Härten abgefedert und das Ausbildungsengagement unter konkreten Voraussetzungen temporär gefördert werden. Die IG Metall hatte sich dabei

insbesondere für die Unterstützung bei Weiterführung der Ausbildung während Kurzarbeitsphasen, die Prämie für die Übernahme von Azubis aus einem insolventen Betrieb oder auch die Beihilfe für eine Ausbildung im Verbund stark gemacht.

Doch mit Blick auf die Zahlen zeigt sich eine umfassende Krise, die schon vor der Pandemie begann und die durch die aktuelle Situation und Entwicklung nur beschleunigt wird.



*„Seit Jahren sinkt die Ausbildungsbe-
reitschaft der Betriebe. Die Corona-Kri-
se ist daher nicht die eigentliche Ursa-
che des Problems - wirkt aber wie ein
Katalysator,“ so **Hans-Jürgen Urban,**
geschäftsführendes Vorstandsmit-
glied der IG Metall.*

Ein Blick in die Statistiken zeigt alarmierende Zahlen

Zu Beginn des Ausbildungsjahres wurden die aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) vorgelegt. Hier werden sowohl die bei der BA gemeldeten Bewerber*innen sowie die gemeldeten Berufsausbildungsstellen vorgestellt.¹ Auf beiden Seiten gab es spürbare Rückgänge die in etwa gleich hoch ausfielen. Insgesamt wurden 514.600 betriebliche Berufsausbildungsstellen gemeldet, ein Minus von 41.500 im Vergleich zum Vorjahr. Der Rückgang hatte sich bereits vor dem ersten Lockdown angedeutet, schon im März waren 6 Prozent weniger Stellen gemeldet als im Vorjahr. Coronabedingt verschärfte sich diese Entwicklung über das Jahr.

Ergänzend dazu meldet der DIHK einen Rückgang bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen um rund 13 Prozent, das Handwerk ein Minus von 7 Prozent.

Und die Arbeitgeber? Die BDA sieht das Ausbildungsengagement der Unternehmen trotz der Corona-Krise auf hohem Niveau. Vor dem Hintergrund der Lage am Ausbildungsmarkt ein bestenfalls sehr eigener Blick auf die Situation. Aber Anlass genug, um einen genaueren Blick in die Wirtschaftszweige im Organisationsbereich der IG Metall zu werfen.

¹ Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Bundesagentur für Arbeit, Oktober 2020.
https://www.arbeitsagentur.de/datei/arbeitsmarktbericht-oktober-2020_ba146702.pdf

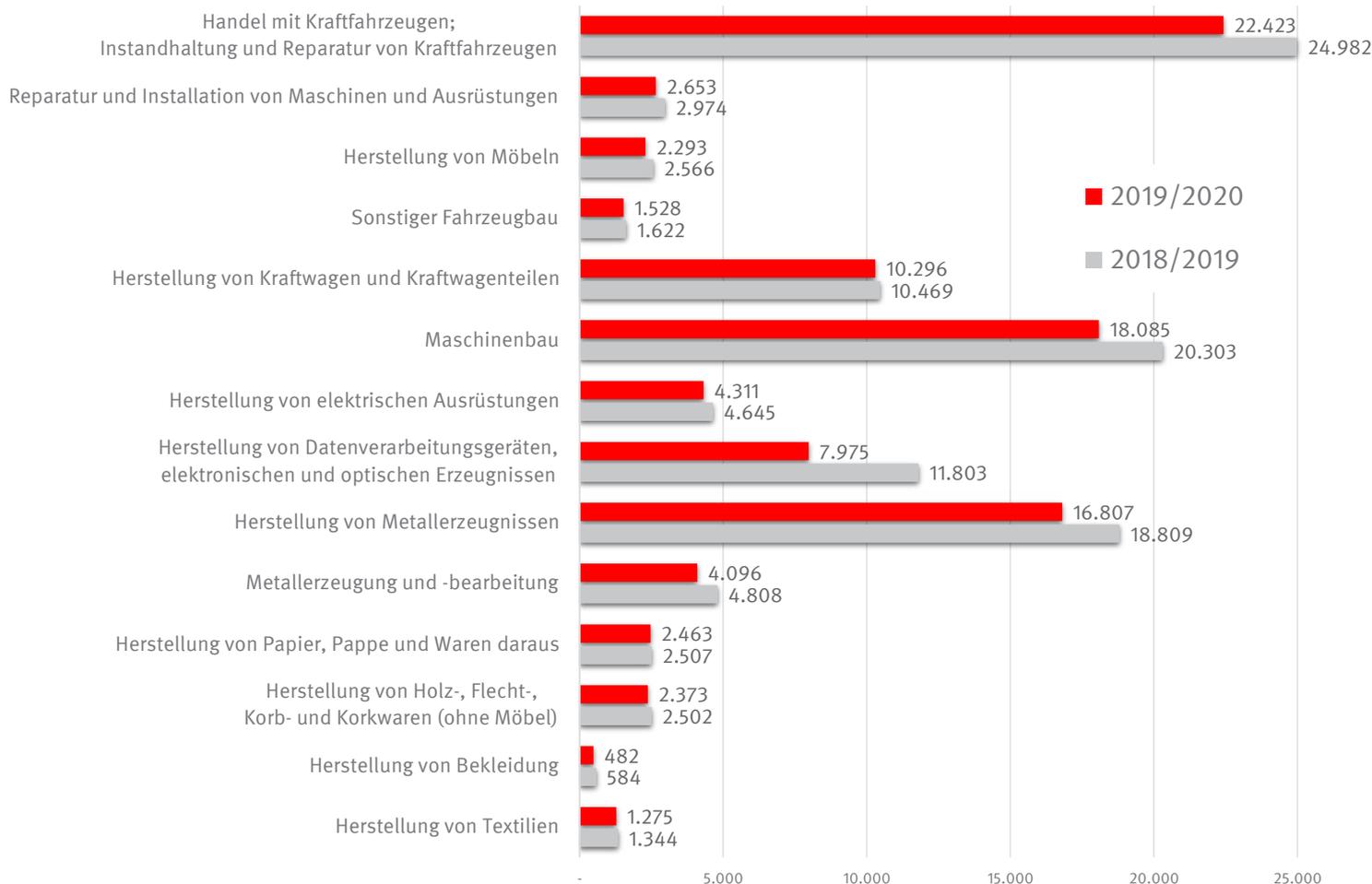
DIE ENTWICKLUNG IM ORGANISATIONSBEREICH DER IG METALL

Zahlen der Bundesagentur für Arbeit

Durch eine Sonderauswertung der BA wurden die Rückgänge der Zahlen den jeweiligen Wirtschaftszweigen zugeordnet. Dabei wird deutlich, wie stark bereits jetzt der Rückgang in den Betrieben des Organisationsbereichs der IG Metall ausfällt. Kein einziger Wirtschaftszweig kann Zuwächse verzeichnen bzw. auf dem Status quo verharren. Insgesamt wurden rund 13.000 Stellen weniger gemeldet als noch im Vorjahr.

Prozentual am geringsten ist der Rückgang im Bereich der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1,7 Prozent. Besonders deutlich wird er bei der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ - hier gingen die gemeldeten Stellen um fast ein Drittel (32,4 Prozent) zurück. Im Schnitt gab es über alle ausgewerteten Wirtschaftszweige einen Rückgang von 10,3 Prozent

ENTWICKLUNG DER GEMELDETEN AUSBILDUNGSSTELLEN IM ORGANISATIONSBEREICH DER IG METALL



Wirtschaftsbereichsnummern 13-17, 24-31, 33, 45

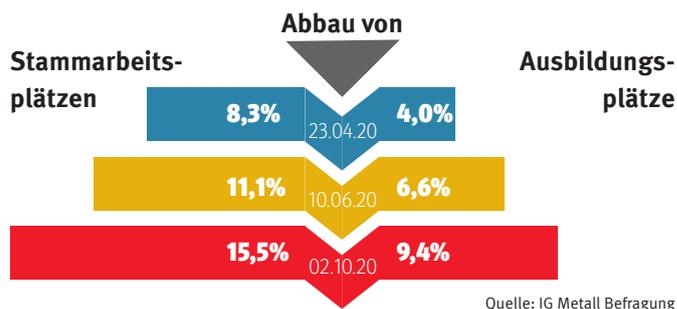
Quelle: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigener Auszug aus der Datei

Die Zahlen der IG Metall

Um nicht nur auf offizielle Statistiken angewiesen zu sein, sondern einen genaueren Blick über die Situation in den Betrieben zu erhalten, befragt die IG Metall bereits seit dem Frühjahr wiederholt ihre Betriebsräte zur Situation vor Ort. Auch hier werden die Rückmeldungen alarmierender. Nicht nur der Personalabbau wird vorangetrieben, auch die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe sinkt und Ausbildungsplätze werden abgebaut.

UNTERNEHMEN BAUEN ARBEITS- UND AUSBILDUNGSPLÄTZE AB

Personalabbau in IG Metall-Betrieben nimmt zu. Stammbeschafteten sind betroffen. Das geht aus einer Betriebsrätebefragung der IG Metall im Oktober vor.



Krise als Katalysator

... für die mangelnde Ausbildungsbereitschaft der Betriebe

Die pandemiebedingte Entwicklung ist den Zahlen nach besorgniserregend. Auch mit dem Blick ins nächste Jahr ist keine Entspannung in Sicht. Allerdings war die Situation bereits vor Corona alles andere als gut. Ein Blick in die Historie zeigt:

Schon von der Finanzkrise 2009 hat sich der Ausbildungsmarkt nie vollständig erholt. Rund 50.000 Ausbildungsplätze gingen damals innerhalb eines Jahres verloren. Und das trotz eines Bonus, der den Unternehmen für ihre Ausbildungsaktivitäten auch damals gezahlt wurde. Mehr als Mitnahmeeffekte wurde damit in erster Linie nicht erreicht und der Abbau ging in der Folge weiter: Von den 616.000 abgeschlossenen Ausbildungsverträgen vor der Finanzkrise sind im Schnitt der vergangenen 10 Jahre rund 525.000 eingetragene Verträge jährlich übriggeblieben.¹ Neben dem Blick in die Statistiken sind auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung vor Corona ernüchternd: Sowohl bei Klein- und Kleinstbetrieben als auch bei börsennotierten Unternehmen ist die Ausbildungsbereitschaft rückläufig.

Und das, obwohl die Konjunktur in den vergangenen Jahren boomte. In der guten konjunkturellen Lage wurde zwar massiv Beschäftigung aufgebaut, aber schon in diesen Zeiten konnte die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe nicht mithalten und war schlimmstenfalls sogar rückläufig. >> vgl. Grafik und Tabelle im Anhang

DURCHSCHNITTliche AUSBILDUNGSQUOTE IN AUSGEWÄHLTEN WIRTSCHAFTSZWEIGEN²



¹ Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen – Zeitreihe; BIBB; Stand 09.12.2019; www.bibb.de/de/103952.php

² vgl. Tabelle im Anhang

Die Auswirkung von transformativen Prozessen, insbesondere der Umbau bzw. die Anpassung von Fertigungs- und Produktionsprozessen und die Dekarbonisierung wird den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gerade der Metall- und Elektroindustrie weiter treffen - bzw. als Begründung für den weiteren Rückzug von der betrieblichen Ausbildung ins Feld geführt werden. Nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ging die Ausbildungsquote über die Jahre und über alle Berufe von 6,5 Prozent auf 4,8 Prozent zurück. Nur noch knapp jeder 5 Betrieb bildet überhaupt aus. Und das alles, obwohl die Nachfrage nach Fachkräften ungebrochen ist.

In der Folge bleiben viele Betriebe ohne den benötigten Fachkräftenachwuchs und viele junge Menschen ohne einen qualifizierten Einstieg ins Erwerbsleben.

... für die sich verschlechternden Chancen auf einen qualifizierten Berufseinstieg

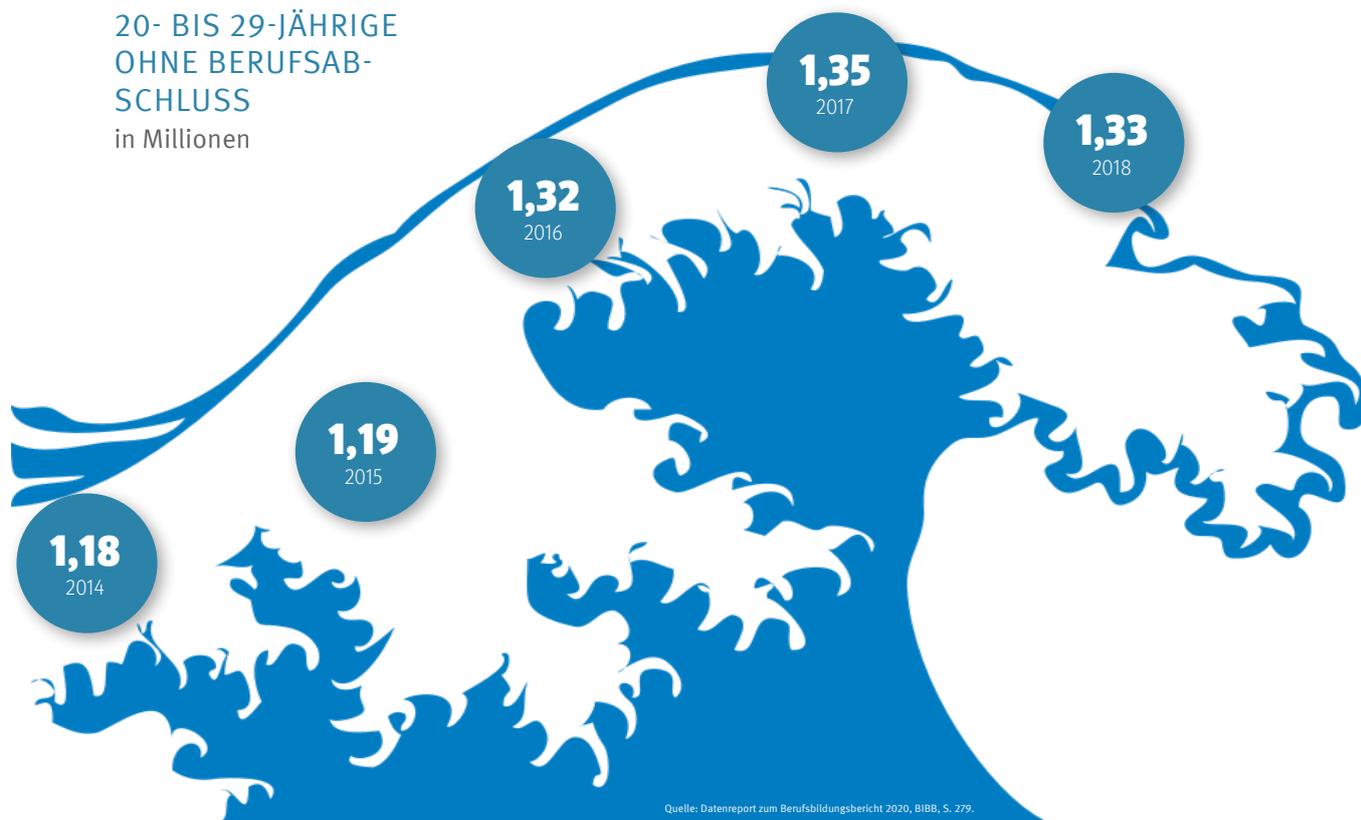
All diesen Zahlen zum Trotz wird seit Jahren suggeriert, dass es nicht genug Bewerberinnen und Bewerber gäbe und damit die Fachkräftesicherung der Unternehmen auf dünnem Eis stehe. Aber die von den Arbeitgebern häufig beklagten Engpässe sind hausgemacht. Über alle Branchen

hinweg zeigt sich: Noch immer gibt es mehr unvermittelte Bewerber*innen als offene Ausbildungsplätze. Denn noch immer haben wir 1,3 Millionen Menschen zwischen 20 und 29 Jahren ohne Berufsabschluss, die auf eine Chance zum Einstieg in ein geregeltes Erwerbsleben warten.

Zum andere wird unter dem Schlagwort „fehlende Ausbildungsreife“ die Qualität der Bewerber*innen seitens der Unternehmen bemängelt. Mittlerweile haben allerdings zwei Drittel der Bewerber*innen mindestens einen mittleren Bildungsabschluss. Und dass jeder dritte Hauptschüler den Weg in die Ausbildung nicht bzw. nicht im ersten Anlauf schafft, hat viel damit zu tun, dass mittlerweile jeder zweite Ausbildungsberuf mit mindestens mittlerem Berufsabschluss ausgeschrieben wird. Wenn es also einen Mangel gibt, dann an einem Ausbildungsplatzangebot, das in ausreichendem Maße die Zukunftssicherung der Betriebe und Unternehmen gewährleistet und zugleich allen eine Chance gibt - nicht nur den Besten.

„Die Bugwelle der jungen Menschen ohne Berufsausbildung ist schon jetzt gefährlich hoch. Die Pandemie könnte diese Welle zu einer Springflut anschwellen lassen“, warnt Hans-Jürgen Urban.

20- BIS 29-JÄHRIGE
OHNE BERUFSAB-
SCHLUSS
in Millionen



DAS ZIEL

Verbindliche Regelungen statt kurzfristige Notmanöver

All diese Zahlen zeigen: es geht auch in der aktuellen Situation nicht allein um Krisenbewältigung. Die Schieflage auf dem Ausbildungsmarkt besteht schon deutlich länger. Und auch die BA verweist bei Bewertung der diesjährigen Zahlen darauf, dass der Rückgang etwa zu drei Vierteln keinen Pandemiebezug habe. Sie sieht die Gründe u.a. konjunkturbedingt und geht von einem Minus von rund 10.000 Berufsausbildungsstellen aus, die auf die Pandemie zurückzuführen seien.

Gerade mit der Erfahrung vergangener Jahre wird dabei auch deutlich: Appelle verhallen in der Regel, Ausbildungsboni sichern keine ohnehin fragile Struktur und schaffen keine Sicherheit.

Es mag sinnvoll sein, den Unternehmen Hilfen anzubieten, die von den Auswirkungen der Krise stark getroffen wurden, um Härten abzufedern und beim Erhalt des Ausbildungsengagements zu unterstützen.

Aber es besteht, und das zeigt die oben skizzierte Entwicklung, dringender Handlungsbedarf. Statt kurzfristiger Krisenlösungen sind weitreichende und vor allem verbindliche politische Lösungen angezeigt. Zielführend wäre eine Ausbildungsgarantie, ein Recht auf Ausbildung, auf das junge Menschen sich berufen und verlassen können. Ein Beispiel dafür findet sich in Österreich, wo es bereits seit über 10 Jahren eine solche Ausbildungsgarantie gibt.

Die IG Metall fordert seit langem eine solche Garantie. Jugendlichen, die keinen betrieblichen Ausbildungsplatz bekommen haben, soll demnach der Einstieg in das erste Ausbildungsjahr eines anerkannten Ausbildungsberufs garantiert werden. Die Ausbildung beginnt dann beispielsweise an Berufsschulen oder in Bildungseinrichtungen mit dem Ziel eines Übergangs in betriebliche Ausbildung. Gelingt dies nicht, muss die Ausbildung bis zum Abschluss außerbetrieblich garantiert sein. Hierfür bedarf es eines Maßnahmenpakets von Bund und Ländern, bei dem auch gewährleistet sein muss, dass sich Betriebe nicht aus der Verantwortung ziehen können und eine angemessene Finanzierung der Ausbildung sicherstellen müssen.



Anhang

Ausbildungsquoten (AbQ) 2016 bis 2019 für ausgewählte Wirtschaftszweige

Nr.	Wirtschaftszweige	2016			2017			2018			2019		
		Beschäftigte	Azubis	AbQ									
28	Maschinenbau	1.033.731	65.174	6,3%	1.053.460	64.486	6,1%	1.086.334	66.153	6,1%	1.087.478	66.871	6,1%
25	Herstellung von Metallereugnissen	804.181	49.809	6,2%	822.112	50.008	6,1%	846.800	50.489	6,0%	831.968	49.404	5,9%
16, 17, 22, 31	Holz und Kunststoff	736.202	37.642	5,1%	749.265	38.028	5,1%	764.653	38.419	5,0%	756.316	37.951	5,0%
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	356.885	16.772	4,7%	359.827	16.640	4,6%	368.554	16.812	4,6%	363.326	16.684	4,6%
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	289.813	13.733	4,7%	291.291	13.488	4,6%	292.840	13.305	4,5%	286.801	12.979	4,5%
30	Sonstiger Fahrzeugbau	158.367	7.446	4,7%	160.229	7.424	4,6%	169.303	7.556	4,5%	176.690	7.887	4,5%
13, 14	Textil und Bekleidungsindustrie	108.995	4.489	4,1%	110.148	4.468	4,1%	109.185	4.400	4,0%	106.497	4.186	3,9%
26	Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektr. und optischen Erzeugnissen	413.372	16.640	4,0%	423.239	16.617	3,9%	429.680	16.753	3,9%	428.961	16.840	3,9%
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	917.611	36.164	3,9%	919.889	35.954	3,9%	952.391	36.138	3,8%	953.523	35.469	3,7%
	Summen / prozentualer Durchschnitt	4.819.157	247.869	5,1%	4.889.460	247.113	5,1%	5.019.740	250.025	5,0%	4.991.560	248.271	5,0%



IMPRESSUM

IG Metall, vertreten durch den Vorstand,
1. Vorsitzender Jörg Hofmann

V.i.S.d.P. / Verantwortlich nach § 55 Abs. 2 RStV:
Hans-Jürgen Urban

Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
60329 Frankfurt am Main,

Redaktion: Anke Muth, Dirk Neumann,
Thomas Ressel

Gestaltung: Timo Gayer

Fotos: IG Metall; iStock: Mckyartstudio;
Panthermedia: fotografdd.de

Kontakt: berufsbildung@igmetall.de

Dezember 2020

www.igmetall.de
www.wap.igmetall.de